

FANBLOCK

aktuell



Der Infolyer der Supporters Crew | SCF vs. Hoffenheim | 5.2.2014 | No. 142

SALLI ZEMME

Ein dramatisches 3:2 über Leverkusen und ein verdientes 0:2 in Mainz haben schon ganz gut gezeigt, was die Rückrunde für uns bringen kann. Wir können mit etwas Glück auch gegen die Großen gewinnen, wir können aber auch gegen kleinere Vereine weitgehend chancenlos bleiben, wenn die taktische Einstellung nicht funktioniert.

Im prestigeträchtigen Duell gegen Hoffenheim müssen wir uns jetzt wieder von unserer besseren Seite zeigen, nicht zuletzt um den ca. 25 mitgereisten Kraichgauern zu zeigen, wo in Baden der Hammer hängt. Nachdem der 1.FCK es in der letztjährigen Relegation leider nicht geschafft hat, die TSG in die zweite Liga zu schießen, ist Hoffenheim auch im Moment nicht allzu weit von den Abstiegsplätzen entfernt.

Mit einem 3:0 gegen einen zugegebenermaßen desolaten HSV im Rücken werden die Hoffenheimer allerdings mit breiter Brust anreisen. Daher müssen wir ihnen von Anfang an zeigen, dass es im Breisgau nix für sie zu holen gibt. Schreit und singt uns zu drei Punkten gegen einen Verein, der in der Bundesliga nichts verloren hat. Und wenn ihr noch irgendwo eine Fahne oder einen Doppelhalter liegen habt – mitbringen und die Nordtribüne in ein rot-weißes Fahnenmeer verwandeln!

Auf Nord hat es übrigens ein paar Änderungen gegeben: Die rot markierten Fluchtwege vor der Tribüne sind ab

sofort am gesamten Spieltag freizuhalten, außerdem gibt es jetzt hinter dem Tor einen ununterbrochenen Wellenbrecher, an dem auch Zaunfahnen angebracht werden können. (jj)



POLIZEILOBBY

In der Kriegsberichterstattung über Fußballfans und deren Gräueltaten sind GdP und DPoIG, die beiden deutschen Polizeigewerkschaften, omnipräsent. Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit: Die GdP warnt zum Rückrundenstart in einer Pressemitteilung vor einer „neuen Dimension der Fußballgewalt in Deutschland“ (Wie viele Dimensionen hat diese Fußballgewalt eigentlich?). Erich Rettinghaus, NRW-Chef der DPoIG, hat hierfür auch schon eine Lösung parat: Er möchte „bei eskalierender Lage verstärkt Wasserwerfer einsetzen und die Wasserstrahlen mit Reizstoffen wie Tränengas mischen“.

Gewerkschaften vertreten normalerweise die Interessen der Arbeitnehmer gegenüber den in Verbänden organisierten Arbeitgebern. Es werden Verhandlungen über Tarifverträge und damit über Löhne, Arbeitszeiten, Urlaubsansprüche etc. geführt. Da der Arbeitgeber der Polizeibeamten der Gesetzgeber ist, sehen es die Polizeigewerkschaften offensichtlich auch als ihre Aufgabe an, politische Forderungen aufzustellen, die ihnen die Arbeit erleichtern sollen. Dabei nimmt man es mit dem Grundgesetz nicht immer so genau: „Das wertvollste Bürgerrecht ist der Schutz vor Terror und Kriminalität“ – diese Aussage vom bundesweiten DPoIG-Vorsitzenden Rainer Wendt (siehe Fanblock Nr. 136) hat keine Erwiderung verdient.

Die Initiative ProFans hat daher bereits im Sommer letzten Jahres die Reißleine gezogen und die Dialogbereitschaft mit Rainer Wendt aufgekündigt, da „es ihm nur um Stimmenfang für seine Gewerkschaft geht und er kein Interesse an einer sachlichen Diskussion hat“, so ProFans-Sprecher Jakob Falk. Zumindest mit Wendt und der DPoIG, die sich insgesamt noch deutlich autoritärer als die GdP positioniert, ist wohl wirklich kein sinnvoller Dialog mehr möglich. (jj)

BAYERNS BOLLE RÜCKWÄRTS

Wer zahlt, der zählt, so klang es noch bis vor kurzem beim FC Bayern, wenn es um die Bedeutung seiner Fans ging. Das hört sich seit vergangener Woche reichlich anders an. Nun soll der zählen, der nicht nur zahlt, sondern auch kommt und für Stimmung sorgt.

Auf der Jahreshauptversammlung des FC Bayern 2007 hatte Uli Hoeneß noch für einen Eklat gesorgt, als er Unmutsäußerungen einzelner Fan-Gruppen über die schlechte Stimmung in der Allianz Arena als „populistischen Scheiß“ abkanzelte. „Die Scheißstimmung, für die seid ihr doch zuständig und nicht wir. Es kann nicht sein, dass wir uns jahrelang den Arsch aufreißen und dann so kritisiert werden. Was glaubt ihr denn, wer ihr seid?“, grantelte der Ex-Manager. Nun, die „Scheißstimmung“ hat sich seitdem nicht sonderlich verbessert, im Gegenteil, im Zuge der grotesken „Drehkreuz-Affäre“ (Selektierung der Eintrittsbereiche und Kartenkontingentierung), erreichten die Grabenkämpfe zwischen den aktiven Fans

sowie zahlreichen Fanklubs auf der Südkurve und den Vereins-Bossen im Sommer 2013 ihren vorläufigen Höhepunkt. Kein Dialog, keine Stimmung, so schallte es aus dem aktiven Fanlager. Die Gründe für die verhärteten Fronten sind simpel. Der FCB nahm seine kritischen Anhänger schlicht nicht ernst, versuchte gar den selbstbestimmten kreativen Stimmungskern zu torpedieren und ignorierte die Bedeutung der autark gewachsenen Fankultur. So verwundert es nicht, dass der FCB statt eines Fanbetreuers einen Terrorexperten engagierte um zwischen den Parteien zu vermitteln. Moderne Fanarbeit ist komplex, anstrengend und bisweilen ermüdend, da sie sich nahezu ausnahmslos über dialogische Kompromissbereitschaft vorwärts bewegt. Nicht immer passt die subkulturelle Renitenz der aktiven Fans und Ultras in den renditeorientierten Business Plan der kickenden Wirtschaftsunternehmen. Dem FC Bayern war es bis vor kurzem völlig egal, wer hier für die „außergewöhnliche Atmosphäre“ (Werbetext für Business-Seats in der Allianz-Arena) bei einem Fußballspiel Verantwortung übernimmt, von Dialogbereitschaft ganz zu schweigen.

Dabei hat man in der Bundesliga mittlerweile längst erkannt, dass gerade die aktiven Fans für eines der wichtigsten Alleinstellungsmerkmale im europäischen Vergleich sorgen: die authentische Stadionatmosphäre auf den Stehrängen. Allein in München wollte man das so noch nicht wahrhaben. Das Stadion ist chronisch ausverkauft – wohlgernekt auf dem Papier –, der Rubel rollt, in den Teppichlounges ejakulieren Champagner und Weißbier ob der jüngsten Erfolge. Was interessieren da kritische Querulanten aus den eigenen Fanreihen, Stimmungshoheiten von Gästefans, ein halbleeres Stadion, eigene verwöhnte Fans, die den Event-Besuch der heimischen Touristenattraktion auch als solchen wahrnehmen und bei vermeintlich widrigen Wetterverhältnissen gar ganz fern bleiben?

Wie sich nun zeigt, ist diese Entwicklung problematischer als von den Verantwortlichen gedacht, da sich mittlerweile zahlreiche Südkurven-Dauerkartenbesitzer nur noch die Rosinen rauspicken und bei vermeintlich unattraktiveren Spielen zu Hause bleiben. Somit wird der Stimmungskern auf der Südkurve in den Blöcken 109 bis 117 perforiert, stimmungswillige junge Fans würden die Löcher nur

NORDTRIBÜNE: STIMMUNG -

allzu gerne stopfen, erhalten aber keinen Zutritt für die personalisierten Plätze. Erst recht ein Problem, wenn der Rest des Stadions traditionell nur jene Stimmung konsumiert und adaptiert, die die Südkurve erst kreiert.

In der letzten Woche wurde bekannt, dass der FCB nun einzulernen gedenkt, er droht seinen „faulen“ Fans auf der Süd mit Dauerkartenentzug. Mindestens 8 Bundesligaspiele müssen zukünftig besucht werden um für ein weiteres Jahr ein Optionsrecht zu erhalten. Viele regelmäßige Besucher der Südkurve hätten sich sogar noch schärfere Kriterien gewünscht, heißt es aus Fankreisen. Auch die Ausweitung auf andere Bereiche des Stadions hätten einige Bayern-Anhänger begrüßt. Auf 10 freie Dauerkarten kommen übrigens 15.000 Anfragen. Eine Maßnahme, die vom Arbeitskreis Fandialog, einem Zusammenschluss von 30 Fanclubs, Aktiven und Ultras, mit dem Verein gemeinsam erarbeitet wurde um etwas gegen die ausgedünnten Reihen zu unternehmen. Außerdem stellt Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge eine Kurven-Modifikation in Aussicht, die bis vor kurzem noch vollkommen utopisch erschien: einen reinen Stehplatzbereich von Eckfahne zu Eckfahne. Zudem wurden bereits die überkopfhohen Block-Trennzäune in der Südkurve auf eine Höhe von 1,10 Meter gestützt. Als Zeichen des Entgegenkommens von Seiten des Vereins ist auch die Anbringung von fixen Vorsängerpodesten zu bewerten.

Es tut sich also etwas beim FCB im Umgang mit seinen treuesten Fans. Dieses Umdenken ist vor allem der Dialogbereitschaft aller Seiten zu verdanken und der Erkenntnis des FC Bayern, dass er sich ohne Stimmungsmacher im Stadion seiner Basis beraubt. Eben jenem Nährboden aus dem er erwachsen ist und ohne den er heute nicht da stehen würde, wo er ist. Ein Wink an all diejenigen, die glauben, mit Erfolg ließe sich alles kaufen. Mitnichten, Herr Hoeneß! (ag)

REGELKUNDE

Wenn es für den wahren Fußballexperten darum geht, sich durch seinen enormen Sachverstand vom gemeinen Eventfan-Pöbel abzugrenzen, ist die fundierte Kenntnis der Abseitsregel zumeist das Werkzeug der Wahl. Damit sich auch der geneigte Leser in Zukunft zu diesem

erlauchten Kreis zählen darf, bekommt er diese Regel an dieser Stelle vollumfänglich erklärt.

In aller Kürze: Ein Spieler steht im Abseits, wenn er in der gegnerischen Hälfte vor dem Ball und dem vorletzten Gegenspieler steht. Es liegt also auch dann eine Abseitsstellung vor, wenn noch ein Feldspieler zwischen Angreifer und Torlinie steht, solange der Torhüter weiter draußen steht. Eine Abseitsstellung ist dann ein Vergehen, wenn aus ihr ins Spiel eingegriffen wird. Dies kann auch ohne Ballbesitz geschehen, wenn ein gegnerischer Spieler beeinflusst wird. Kein Abseits gibt es nach Abstoßen, Einwürfen und Eckbällen. Geahndet wird eine Abseitsstellung mit einem indirekten Freistoß vom Ort des Vergehens aus.

Seit dem Sommer 2013 wird auch dann auf Abseits entschieden, wenn der Ball durch eine Abwehraktion des Gegners zum im Abseits stehenden Angreifer kommt. Wenn die gegnerische Mannschaft bereits im Spielaufbau begriffen ist und den Ball an einen im Abseits stehenden Spieler verliert, wird allerdings nicht auf Abseits entschieden. Ebenfalls seit dem Sommer 2013 wird die Beeinflussung des Gegners so ausgelegt, dass Gesten und Bewegungen mit dem Ziel, den Gegner zu verwirren, nicht als ahndungswürdiger Eingriff ins Spiel gewertet werden. In Premier League und Primera División wurden bereits Freistoßstore erzielt, nachdem ein Spieler den Torwart dadurch irritiert hat, dass er vor seiner Nase rumgehampelt ist. (jj)

BIERBECHERWÜRFE

Kultur hat etwas Erhabenes. Kultur ist dem Kulturlosen immer überlegen. Gleiches gilt für die Fankultur. Umso überraschender und trauriger ist, dass die kulturlose Praktik des Bierbecherwurfs in letzter Zeit deutlich häufiger zu beobachten war. Leider interessieren sich die eigentlichen Adressaten, an die diese Geste der Unzufriedenheit tatsächlich gerichtet ist, einen Scheiß für die Kraft eures Wurfarms. Stattdessen kommt es dafür in den vorderen Bereichen der Tribüne regelmäßig zu Bierregen und Becherhagel. Das schlimmste ist aber, dass auf diese Weise Hektoliter feinsten Gerstensafts sinnlos verschwendet werden. Deshalb, Jungs und Mädels: Feiert die Fankultur mit anständiger Trinkkultur und behaltet eure Becher in der Hand! (lg)

A-Z DER FANZENE

Ab sofort erscheinen im Fanblock in unregelmäßigen Abständen Auszüge aus dem A-Z der Fanszene. Es geht überraschenderweise mit dem Buchstaben A los.

Anfahrt zu den Stadien in der Bundesliga

Eine gute Übersicht über die Stadien in der Bundesliga findet ihr online bei www.bundesliga.de.

Amateure

Der SC Freiburg II trägt seine Heimspiele im Möslestadion aus. Die Mannschaft spielt guten Fußball in der Regionalliga Südwest und freut sich immer über Unterstützung. Es lohnt sich immer vorbei zu schauen und die zukünftigen Profis des SC kicken zu sehen!

Aktive Fanszene

Als aktive Fanszene wird der Teil der Fanszene beschrieben, der sich selbst als aktiv begreift, also durch zum Beispiel akustischen und optischen Support die Mannschaft und den Verein unterstützt.

In Freiburg besteht die aktive Fanszene aus vielen kleineren Gruppen und Einzelpersonen, organisatorisch finden sich Teile der Fanclubs, die Ultragruppierungen Corrillo und NBU sowie die SCFR als Interessenverband in der aktiven Fanszene wieder.

Auswärts fahren

Du willst auch mal auswärts deinen Verein unterstützen? Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten: Die SCFR, Corrillo und wechselnde FG Fanclubs bieten in der Regel zu den Auswärtsspielen Busse an. Wenn die Distanz und das Angebot passen, wird auch immer mal wieder auf eine gemeinsame Zugfahrt zurückgegriffen (siehe Fansprinter). Wenn du Informationen zu den Auswärtsfahrten haben möchtest, kannst du dich auf den jeweiligen Internetauftritten darüber informieren oder bei Heimspielen am Infostand vorbei schauen.

Auswärtskarten

Karten für die Auswärtsspiele bekommst du im Ticket Center des Sport Clubs. Mittlerweile gibt es außer bei Topspielen keine VVK-Gebühr mehr auf die Tickets. Willst du die Karten lieber im Stadion holen, kannst du

das am Infostand unter der Nord machen, hier ist es auch möglich Karten bei bus@supporterscrew.de vorzubestellen.

Ausgliederung in eine Kapitalgesellschaft

Viele Vereine sind den Schritt in die Ausgliederung bereits gegangen. Einige erfolgreicher als die anderen, die einen notwendigerweise, bei den anderen eher weniger. Der SC Freiburg hat noch keine Ausgliederung vorgenommen, allerdings den entsprechenden Passus für eine Ausgliederung bereits bei einer großen Satzungsänderung in die Satzung aufgenommen. Willst du mehr über Ausgliederungen in Kapitalgesellschaften wissen, empfehlen wir dir das Handbuch *Mein Verein – Perfekter Verein* der IG Unsere Kurve. (hb/sr)

SCFR AUSWÄRTS

Die nächsten Auswärtsfahrten mit der Supporters Crew:

Samstag, 15. Februar mit dem Bus nach München

- 06:30 Uhr: Kronenbrücke
- 06:45 Uhr: Paduaallee
- 07:15 Uhr: Herbolzheim McDonalds
- 07:30 Uhr: Offenburger Ei
- Kosten: 46€ für Mitglieder, ansonsten 49€

Freitag, 28. Februar mit dem Bus nach Berlin

- Abfahrtsorte stehen noch nicht fest
- Kosten: 60€

Unsere angebotenen Reisemöglichkeiten nach **Hamburg** (Spiel am **Mittwoch, 26. März**) sind ausverkauft. Wenn ihr nicht wisst, wie ihr nach Hamburg kommt, geben wir euch gerne Reisetipps zum selbst buchen.

Anmeldungen und Informationen am Infostand, auf unserer HP oder unter bus@supporterscrew.de.

Impressum:

Verantwortlich für Herausgabe, Inhalt und Gestaltung: Supporters Crew Freiburg e.V., Postfach 514, 79105 Freiburg, www.supporterscrew.org, Amtsgericht Freiburg VR219, Redaktion: media@supporterscrew.org

Bilder: SCFR, oder mit Quelle gekennzeichnet
Auflage: Variable 500-1000, Preis: kostenlos
Copyright: Supporters Crew Freiburg (SCFR) © Der „Fanblock aktuell“ ist ein kostenloser Infolyer von Fans für Fans. Finanziert wird der Fanblock durch die SCFRB und freiwilligen Spenden.

